

## 94200 Anilin, Aminobenzol

Chemische Zusammensetzung :  $C_6H_5NH_2$

Farblose Flüssigkeit, die sich in chemisch reinstem Zustand nicht verändert. Die meisten Präparate werden jedoch - offenbar durch Spuren von Schwefelverbindungen - an der Luft bald gelb bis braun.

Das ölige, stark lichtbrechende, eigenartig riechende, brennend schmeckende Anilin brennt mit russender Flamme, es löst sich bei Zimmertemperatur in der 31fachen Wassermenge mit neutraler Reaktion auf. In Alkohol, Äther, Schwefelkohlenwasserstoff, fetten und ätherischen Ölen ist es leicht löslich. Andererseits vermag es selbst manche sonst schwerlöslichen Stoffe (Indigo, Schwefel) aufzulösen.

Anilin ist ein starkes Blutgift, es zerstört die roten Blutkörperchen, wobei sich Lippen, Nasen und Ohren bläulich-grau verfärben. Grössere Anilin-Mengen rufen Lähmungen oder Tod durch Atemstillstand hervor, aber auch schon das längere Einatmen von Anilin-Dämpfen ist gesundheitsschädlich.

Anilin wurde 1826 von Unverdorben bei der Kalkdestillation des Indigo entdeckt und als "Krystallin" bezeichnet. 1843 erkannte A. W. Hofmann, dass dieser Stoff identisch ist mit dem "Kyanol" Runges (1834), dem "Anilin" Fritzsches (1841) und dem "Benzidam" Zinis (1841). Fritzsches Bezeichnung Anilin hat sich durchgesetzt, sie geht auf "Anil" (portugiesisches Wort für Indigo) zurück, weil Fritzsche das Anilin durch Erhitzen von Indigo und Kalilauge erhielt.